Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 32 (1972)
Heft: 10

Rubrik: Kurz-Informationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurz-Informationen

Fragebogen der Sachkommission 12 «Information und Meinungsbildung in Kirche und Öffentlichkeit» der Synode 72. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird auch in der Kirche viel über Dialog und Kommunikation geschrieben und gesprochen. Viele befürchten, diese Worte seien bis heute sowohl in der Weltkirche wie in der Kirche unseres Landes reine Theorie geblieben. Man muss der Synode 72 die Chance geben, durch einen offenen und lebendigen Dialog solche Befürchtungen in der Praxis zu widerlegen. Ein Fragebogen der Sachkommission 12 möchte dazu einen Beitrag leisten und für die Probleme der Kommunikation und Information gleichsam eine «erste Liebe» wecken. Er enthält Fragen zu den sozialen Kommunikationsmitteln im allgemeinen, zur Presse, zu Radio, Fernsehen und audiovisuellen Bildungsmitteln, zum Film und zu den Pfarrblättern. Stellungnahmen, Anregungen und Wünsche sind bis Ende November 1972 an das Sekretariat der Synode 72 des zuständigen Ordinariates zu senden, wo auch der Fragebogen angefordert werden kann: Bistum Basel: Postfach, 4500 Solothurn; Bistum Chur: Hof 19, 7000 Chur; Bistum St. Gallen: Klosterhof 6, 9000 St. Gallen; Bistum Genf, Lausanne und Freiburg: Case postale, 1701 Freiburg; Bistum Sitten: 1950 Sitten.

Audiovisuelle Medien und kirchliche Bildungsarbeit. Unter dieser Bezeichnung findet am 18./19. November in Luzern in der Kantonsschule Alpenquai eine ökumenische Arbeitstagung statt. Sie möchte Möglichkeiten und Grenzen der audiovisuellen Bildungsmittel sichtbar machen und mithelfen, die dazu notwendigen neuen Perspektiven im Denk- und Lernprozess zu skizzieren. Die Schwerpunkte des Programms sind: Information (mit Vorführung neuer Kurzfilme); Didaktik und Methoditk; Workshops. Das ausführliche Programm (es wurde im Fb 9/72 veröffentlicht) ist erhältlich beim Filmbüro SKVV, Bederstrasse 76, 8002 Zürich.

Schweizer Filmkatalog 1973. Der vom «Schweizerischen Filmzentrum» herausgegebene «Schweizer Filmkatalog» erscheint auf die Solothurner Filmtage 1973 zum zweiten Mal. Der Katalog steht allen schweizerischen Filmregisseuren, Filmautoren und Filmteams zur Insertion ihrer Filme offen. Bedingungen und Anmeldeformular sind beim Schweizerischen Filmzentrum, Postfach, 8025 Zürich (Telefon 01 47 28 60) erhältlich.

Radio und Fernsehen als wichtige Faktoren der Meinungsbildung. Vor 50 Jahren wurde in der Schweiz die erste Radiosendung ausgestrahlt, und zwar vom Sender «Champ-de-l'Air» in Lausanne. Heute gibt es in unserem Lande über 1,9 Millionen Radio- und rund 1,5 Millionen Fernsehkonzessionäre. In 98 Prozent der schweizerischen Haushaltungen stehen Radioempfänger, 75 Prozent der Haushaltungen verfügen über ein Fernsehgerät. Die Zahl der Hörer und Zuschauer dürfte aber drei- bis viermal grösser sein als die Zahl der Konzessionäre, da es auf jede Konzession mehrere Benützer trifft. Eine im Jahr 1970 durchgeführte Untersuchung hatte gezeigt, dass der Zuschauer im Tag durchschnittlich während 1 Stunde 56 Minuten Radio hört, 1 Stunde 46 Minuten am Bildschirm sitzt und 31 Minuten mit dem Lesen von Zeitungen und Zeitschriften verbringt. (srg)

Film-Cooperative Zürich. In Zürich wurde eine sozialistische Film-Cooperative gegründet, an der man sich als Genossenschafter oder Gönner beteiligen kann. Ihre Ziele sind organisatorischer und politischer Natur. Adresse: Film-Cooperative Zürich, Postfach 146, 8025 Zürich.

11 358 Unterschriften gegen Billettsteuer. In der Stadt Bern, wo Gemeinde und Kanton zusammen eine Billettsteuer von mehr als 20 Prozent des Eintrittspreises erheben, wurde eine Initiative zur Abschaffung der Gemeinde-Billettsteuer von 10 bis 15 Prozent mit 11 358 gültigen Unterschriften eingereicht. Die Reduktion soll dem Konsumenten zugute kommen.

AZ 6002 Luzern

Jan Troell

Ich bin kein Missionar. Ich suche nicht die Welt zu verändern. Selbstredend sind Künstler oft auch Menschen, die vorgeben, die Welt zu verändern. Aber es sind sicherlich nicht diese Kräfte, die an der Basis des schöpferischen Geistes wirksam werden.
Es ist, weit einfacher, der Wunsch, Gefühle umzusetzen und sich anderen Menschen mitzuteilen. Es gibt zwei Möglichkeiten, die relativ ehrlich sind: Die eine Möglichkeit ist, ein bisschen an alles zu rühren. Das ist einfach. Gewissermassen eine Fortführung meiner eigenen Jugendzeit. Schiffe bauen, schnöden, zeichnen, malen. Die zweite Möglichkeit ist weit schwieriger zu bewerkstelligen: Das ist der Wunsch, das auszudrücken, was man empfindet. Das beste wäre, wenn alle Menschen die Möglichkeit besässen, ihre eigenen Gefühle den anderen Menschen mitzuteilen. Das, was man die Kunst nennt, sollte nicht einigen Privilegierten vorbehalten sein.
Aber ich glaube auch, dass diese «andern» ein grosses Verlangen danach verspüren, zu sehen und jene zu beobachten, die Höheres zustande bringen. Es ist sehr kompliziert, hier die richtigen Worte zu finden. Aber ich fühle mich selbst jenen «anderen» zugehörig, wenn ich beispielsweise Musik höre ...